

Unsere wichtigste Aufgabe: Leistungssteigerung im Betrieb

Bist du Gartenbauer oder Händler?

Das ist das Wesen einer gut durchdachten Wirtschaftsweise: Jeden Menschen dort einzusetzen, wo er auf Grund seiner Fähigkeiten und seines Könnens das Höchstmögliche an Leistung erreicht...

vertellen. Nur zur Hälfte konnte er sich noch der Erzeugung widmen, die andere Hälfte gehörte dem Absatz seiner Waren. Die Gärtnereisen sah tagelang auf dem Wochenmarkt, um ihre Waren an den Verbraucher abzusetzen...

Denken wir nur einmal an das nächstliegende Beispiel: den deutschen Gartenbau. Was mußte der Gärtner vor 1933 alles in einer Person sein! Einmal natürlich Erzeuger, der seinen Betrieb beforderte...

Der Absatz der Ernte ist heute dem Verteilerapparat übertragen, der in der funktionellen Erfüllung seiner wichtigen Aufgaben auch nicht durch den Erzeuger behindert werden darf.

Kunstdünger ist kein „Kunst“-Dünger

Mineraldünger statt Kunstdünger

Die Erzeugungsschlacht erfordert zur Sicherung unserer Ernährung den Einsatz aller Mittel. Dabei kommt auch dem sogenannten „Kunst“-Dünger, dessen verstärkte Anwendung die Erträge unserer Böden noch mehr erhöhen soll, eine besondere Bedeutung zu.

Menschen eine Abneigung gegen die Kunstdünger — oder richtiger gesagt — gegen künstliche Stoffe besitzen, also gegen Stoffe, die „künstlich“ hergestellt sind.

Zu Neujahrswünschen



WHW Briefmarken

Ein neues Arbeitsjahr beginnt

Nicht immer war Neujahr für uns ein Fest der Freude. Nicht immer konnten wir den Beginn des Jahres gläubig- und hoffnungsvoll feiern. Es gab Zeiten, in denen uns nichts mehr Freude gemacht hat, in denen das ganze Jahr angefüllt war von der germärdenden Sorge, wozu wir morgen und übermorgen leben, wozu wir uns und die Angehörigen tätigen und flecken sollten.

nen Deutschen wieder Arbeit zu geben. Knapp vier Jahre brauchen wir dazu. Weitere vier Jahre werden wir brauchen, um die Lebensverhältnisse des ganzen deutschen Volkes durch Gewinnung und Erzeugung neuer Rohstoffe zu verbessern.

Die Zeit der Gedrängtheit und der Schmach, der Not und Bitterkeit, des Hasses und der Zwietracht ist überhanden. Gemüht noch ist nicht alles so, wie wir es uns wünschen, aber wir können uns dennoch der ungetrübten Freude hingeben, denn die größte Not, die Arbeitslosigkeit, und die größte Schmach, Armut und Hunger, sind beseitigt, und jeder einzelne weiß, daß er nicht mehr in Arbeitslosigkeit zurückfallen kann.

Es mag einer langsam gehen, wenn er das Ziel nicht aus den Augen verliert, geht er immer noch um vieles goldwunder als jener, der ohne ein fest gestecktes Ziel umherirrt. Es ist schon so, daß je bequemer der Weg des Mannes ist, er desto weniger leidet. Je schwerere Aufgaben einem Volke gestellt sind, auf eine desto höhere Stufe wird das Volk steigen.

Unmöglich, oder wenigstens äußerst schwierig, genießen vielen die gelöste Aufgabe, sechs Milli-

läßt ihn — ebenso wie es im übrigen auch mit dem Stallmist, Kompost usw. geschieht — erst durch die Lebensweisen des Bodens oder durch die eigenen Wurzeln verarbeiten, so daß in der Pflanze oder in den Früchten die ursprüngliche Form der Dünger wesentlich verändert ist.

Es wäre deshalb fast zu überlegen, ob man nicht den Ausdruck „Kunstdünger“ vermeiden und diese Stoffe als das bezeichnen soll, was sie wirklich sind, nämlich als Mineraldünger, da sie ja aus den Mineralien der Erde entstanden sind.

Schulung der Kreisfachwarte

Arbeitstagen in Sachsen-Anhalt

Die Unterabteilung II „C 9“ (Gartenbau) veranstaltete gemeinsam mit dem Gartenbauwirtschaftsverband zwei Schulungstagen für die Kreisfachwarte Gartenbau, die sich jeweils über drei Arbeitstage erstreckten.

Aus dem Inhalt:

- Bist du Gartenbauer oder Händler?
Mineraldünger statt Kunstdünger.
Ein neues Arbeitsjahr beginnt.
Ziegehölle im 16. und 17. Jahrhundert.
Von der Lebensweise der Cyclamen.
Lohnordnung auch für Gartengärtner.
Eine Arbeitsdiensterinnerung.
Stand der „Aster-Weihe“-Forschung.
Handverlesenes Saatgut.
Reichsrosenliste Kaulas.
Bienenhaltung und Kirschenanbau.
Vom Pflanzen der Obstblume.
Ein Beitrag zur Blattlausfrage.
Obstbau an deutschen Straßen.
Bessere Stallmistpflege.
Bedeutung der Komposterde.
Seltene Freilandzooten.

neigung vieler Menschen gegen die Früchte, die mit Hilfe der Mineraldünger gewonnen werden, wesentlich gemindert werden. K. S.

Die erste Tagung begann am 5. November 1934 mit der Besichtigung der Landesbauhütte für Vorgesetzte in Halle a. S., die bei allen Teilnehmern einen tiefen Eindruck hinterließ.

lernten nicht nur den Gartenbau aus dem gesamten Bezirk der Landesbauwirtschaft Sachsen-Anhalt kennen, sondern sie konnten daneben auch ihr Bildungsfeld für das sonstige Leben in ihrem engeren Heimatbezirk kennenlernen.

Deutsche Gärtner erzeugen mehr Gemüse

Wenn heute die Erntefrüchte in der Landwirtschaft ein recht erfreuliches Bild von dem Erfolg der Erzeugungsschlacht geben, dann darf nicht vergessen werden, daß auch der deutsche Gärtner alles tut, um seinerseits zu ihrem Gelingen beizutragen.

Während der Gemüseerzeugung in Deutschland mit rund 1,6 Mill. Tonnen etwa den Stand von 1930 wieder erreicht, also bedeutend zugenommen hat, ist die Einfuhr an Gemüse merklich gesunken. Von dem Gesamtverbrauch kommen für 1935 1,34 Mill. Tonnen oder 83,5% aus der Inlandserzeugung.

Diese nackten Zahlen bedeuten, daß der deutsche Gärtner den Ruf des Reichsbauernführers nicht nur gehört hat, sondern daß er ihm auch gefolgt ist. Sie bedeuten ferner, daß durch die Verminderung der Einfuhr Gemüse gefast und damit für andere lebensnotwendige Rohstoffe frei werden.

Die zweite Tagung begann am 8. Dezember 1934 und hatte vor allem die Besichtigung von Gemüseerzeugungsbetrieben zum Ziel. Besonders lehrreich war die Besichtigung einer vorbildlichen Kohlschraube sowie eines Gartenbaubetriebes, der erstklassige Gemüsepflanzen heranzüchtet.

Am 6. November wurde eine Anzuchtstätte für Obstveredelungsunterlagen in der Nähe von Torgau besichtigt, sowie noch einige Gartenbaubetriebe. Am 7. November wurden den Kreisfachwarten ein Einblick in eine größere Magdeburger Konferenzzentrale gegeben.

Die zweite Fahrt begann am 8. Dezember 1934 und hatte vor allem die Besichtigung von Gemüseerzeugungsbetrieben zum Ziel. Besonders lehrreich war die Besichtigung einer vorbildlichen Kohlschraube sowie eines Gartenbaubetriebes, der erstklassige Gemüsepflanzen heranzüchtet.

Beide Schulungsfahrten waren für alle Teilnehmer außerordentlich bedeutungsvoll; denn sie

ist aber das alles nicht gemacht, zumal wenn mit der Lohnerhöhung auch gleich wieder die Preise steigen und man für den höheren Lohn auch nicht mehr und besser kaufen kann als vorher. Darum geht der Nationalsozialismus einen anderen Weg. Nicht höhere Löhne brauchen wir zur Zeit, sondern mehr Lebensgüter, mehr Lebensmittel, mehr Werkzeuge, mehr Schutzwert, mehr Wohnungen, mehr Rohstoffe, damit die Waren nicht rar und teuer werden, wenn sie mehr verlangt werden, damit dann ein höherer Verdienst auch wirklich eine Verbesserung der Lebenshaltung ermöglicht.

Das Leben ist nicht teilungslos. Schritt für Schritt muß erlumpet und erworben werden. So wird das neue Jahr kein Leben mit mühseligen Erträgen, und Ausbleibemöglichkeiten bringen. Mühseliger Sorgsamkeit muß Schritt in unsere Zeit. In den Tag hineinzuwachen ist nicht angebracht. Wir wollen die Erde nicht zu einem Himmel umdeuten, wir wollen den Menschen nicht etwas vormachen, ihm ein engelhaftes Dasein vorkaufeln und ihn von den Sorgen der Erde befreien, um ihn dabei aber heilig zu verderben.

Einem Zufall gibt es nicht. Alles wird so, wie wir es mit unseren Taten, mit unserer Kraft und Energie zwingen. Immer wird den Feigen ewiges Reich verfallen, dem Köhnen und Verantwortungsvollen wird jedoch das Glück ein treuer Begleiter sein. Die neue Zeit, die keine alten Namen, Titel oder Pergamente braucht, verlangt feiste Tat.

Früher umging uns Hoffnungslosigkeit, bittere Sorge, Trauer und Schmutz. Heute ist uns der zurechtfindende Glaube, daß wir normalkommen, daß wir einer schöneren und besseren Zeit entgegengehen, deren Vorbereitung unsere Lebensaufgabe ist. Die Kinder werden die Zeit der Erfüllung erleben, sie werden keine Zeit kennen, in der der Vater jahrelang keine Arbeit hatte, in der die Mutter Schlange stehen mußte, um Lebensmittel zu bekommen. Sie werden in einem Deutschland leben, das groß und reich ist. Ihnen ist Neujahr das Fest der Freude eines glücklichen und zufriedenen Volkes, das sich nach schwerem Zusammenbruch unter der Führung eines großen Mannes wieder emporgerichtet hat.

Du sollst tragen ein männliches Herz, einen ersten Blick und ein redliches Wort; denn ein Mann ein Wort, das sich sonst der Deutsche, und er war ein gepriesenes Volk, ehe er das Fremde lernte. Denn zum Land hat Gott den Deutschen nicht geschaffen, noch, daß er durch Listen die Herrschaft gewinne, sondern er gab ihm redlichen Jörn ins Herz und Kraft in die Junge und einen starken Arm. Ernst Moritz Arndt.

Das ist unser Aufgabe, zu schaffen für die Zukunft, nicht nur für ein neues Jahr, sondern für die ganze Weltzeit.